

Wir, die Gastro-Könige

Sie dominieren die Kneipenszene und wollen sich weiter vergrößern

Von COLJA SCHLIEWA und JUTTA LAEGE

Düsseldorf – Sie sind die Gastro-Könige der Stadt: Fünf Düsseldorfer fahren ihr Gewerbe im ganz großen Stil, haben sich im Laufe der Jahre ihr eigenes Kneipen-Imperium zugelegt. Ende noch lange nicht in Sicht...

Seit den 80er Jahren steigt Passanten in der Schneider-Wibbel-Gasse der Geruch von frisch gegrilltem Fisch und Gambas in die Nase. **Primo Lopez** hat dem Gässchen im Laufe der Zeit mit seinen spanischen Restaurants immer mehr mediterranes Flair gegeben. Und der 52-Jährige, den man in Düsseldorf gerne als „Altstadt-König“ bezeichnet, denkt noch lange nicht ans Aufhören: „Die Schneider-Wibbel-Gasse ist Düsseldorfs schönste Straße, und ich werde sie weiter verschönern.“

Ebenso umtriebiger ist Altstadt-Kollege **Frank Engel**. Er setzt vor allem auf Vielfaltigkeit: Neben dem Rocktempel „Engel“ bewirbt er auf der Bolkerstraße den „Kuhstall“, betreibt am Rheinufer die „Frankenheim-Kasematten“, das „Bato“ und die „Cocktail Bar“. „Ich versuche, ein Programm zu fahren, in dem für jeden etwas dabei ist. Man muss aber überall dahinterstehen. Die Liebe zum Detail wird von den Gästen immer honoriert. Deshalb darf man auch nie aufhören, etwas zu investieren“, erklärt Frank Engel. Das gilt seiner Meinung nach auch für „kleinere“ Gastronome: „Trotz der schlechten Lage im Gastgewerbe kann jeder, der sich wirklich Mühe gibt, auf dem Markt bestehen.“

Das sieht sein Kollege **Uli Weise** anders. Der Großgastronom, der von Derendorf („Himmel und Ähd“, „Alfredo“), über den Hafen („Zollhof“) bis nach Oberkassel („Prinzinger“) und dem Kaiserswerther Marktplatz insgesamt sechs Betriebe hat, sieht vor allem bei Neuanfängern Probleme: „Wenn heute ein Newcomer in Düsseldorf was aufma-

chen will, hat er es schon schwer. Bei den heutigen Auflagen und astronomischen Mieten ist ein einziger großer Betrieb fast gar nicht mehr zu bezahlen.“

Abd Mansour stößt ins gleiche Horn. Er hat vor kurzem nach „Marcel's“ und „Florian“ mit „Delane“ seinen dritten Laden aufgemacht: „Man kann Gastronomie wegen der hohen Kosten einfach nur noch im großen Stil machen und nur überleben, wenn sich die Objekte gegenseitig tragen.“

Junge, ehrgeizige Frau im „Männerverein“ ist Shooting-Star **Kerstin Schwan**. Die 33-Jährige kam aus Norddeutschland hierher und mischte die Gastro-Szene ordentlich auf - vor allem mit neuen Konzepten. Zwei „Schwäne“ gibt's inzwischen in ihrer „Sammlung“ (Burgplatz, Hafen), dazu das Olives im Stilwerk und das „MoschMosch“ in der Kö-Galerie. Letzteres sei „im Moment ab-



Uli Weise mit seiner Frau Ulrike im „H...



Abd Mansour vor dem „Marcel's“.



Kerstin Schwan fühlt sich im „Olives“ wohl.



Frank Engel Vielfalt.

solut im Kommen“ schwärmt die Betreiberin. Und deshalb soll jetzt ein zweites entstehen. „Am liebsten wäre mir Derendorf, Hafen oder die Schadowstraße. Für Tipps bin ich dankbar.“

Ihr Erfolgsrezept? „Das Ohr an den Gästen haben, den Mut zur Individualität besitzen und ein Team, das einem den Rücken stärkt.“

Mordversuch mi

Kerken – Noch immer ungeklärt ist der Mordversuch an Wirtin Anita E. (63) aus Kerken-Aldekerk (EXPRESS berichtete). Aber die Mordkommission ist dem unbekanntesten Täter dicht auf der Spur.

EXPRESS sprach mit dem Leiter der Mordkommission, Nikolaus Magis, über den mysteriösen Fall. „Das Opfer kam am 1. Mai abends mit dem Auto von der Gast-



Die Tatwaffe: ei

stätte nach Hau Tathergang. „A tür aufschloss,